Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

100 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰ Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 197 | Gegründet 1826 | **Mittwoch, den 25. August 1926** | Fernsprecher Nr. 29 | **100. Jahrgang**

Tagesspiegel

Der amerikanische Universitätsprofessor Barnes, der nach seiner Vortragsreise durch Deutschland auch Südtirol besucht hat, erklärte einem Mitarbeiter der M.N.N., was er in Tirol an Unterdrückung der deutschen Bevölkerung gesehen habe, habe seine schlimmsten Erwartungen übertroffen. Aber nicht Italien allein habe die Schuld, sondern alle Verbündeten, die ihre eigensten heiligsten Grundsätze, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, mit Füßen treten. Italien und Deutschland sollten und könnten sich verständigen, aber Frankreich trete hindernd in den Weg.

Die Londoner „Daily News“ melden, die polnische Regierung habe außer den 12 Riesenbombenflugzeugen, die von Frankreich geliefert werden, einer Fabrik in Polen 100 Militärflugzeuge in Auftrag gegeben.

In Warschau sind die Buchdrucker und die Zeitungsdrucker in den Ausstand getreten.

Ein Vertreter des Auswärtigen Amts in Tokio erklärte, Japan habe die Unmöglichkeit eingesehen, seine Auswanderung dorthin zu lenken, wo man sie nicht haben wolle. Dagegen werde Japan seine neuerworbenen Länder Formosa usw. kolonisieren und der heimischen Bevölkerung durch eine hochgesteigerte Ausfuhr von Industriewaren Verdienstmöglichkeit schaffen.

Stalin oder Sinowjew?

Das sind die beiden Namen, zwischen denen das heutige Sowjetrußland zu wählen hat oder — besser gesagt — bereits gewählt hat. Denn Sinowjew wurde aus dem Politbüro, dem wichtigsten Institut der kommunistischen Partei, die bekanntlich mit der Sowjetregierung identisch ist, ausgestoßen; sein Gefährte Laschewitsch vom Posten eines stellvertretenden Vorsitzenden des revolutionären Kriegsrats entfernt; Kameneff, der den wichtigen Posten des Kommissars für den Innen- und Außenhandel innehatte, entlassen, und zwar mit dem Anfügen, daß er nie mehr ein Sowjet- oder Parteiamt bekleiden dürfe; Dzerschinski, der Henker Lenins, ist plötzlich gestorben oder nach anderer Lesart ermordet worden.

Damit ist die „Partei Sinowjew“, die folgerichtige Vertreterin des krassen Leninismus erledigt, und dies ohne Bürgerkrieg und Putsche, von denen in den letzten Wochen so viel zu lesen war. Denn es stellt sich immer mehr heraus, daß die Nachrichten über blutige Militäraufstände in der Ukraine und in St. Petersburg wenn nicht glatter Schwindel, so doch mindestens starke Uebertreibungen waren.

Was heute in Rußland sich vollzogen hat, ist im Grunde genommen nichts anderes, als der einstweilige Abschluß einer Entwicklung, die sich im russischen Kommunismus schon länger her angebahnt hatte, einer Entwicklung, die sogar Lenin, der Schöpfer der Sowjetunion, vorausgesehen hat. Hat doch dieser begabte Staatsmann — diesen Ruhm muß ihm auch sein schärfster Gegner lassen — bereits am 23. Sept. 1918 bei der Vollziehung des Friedens von Brest-Litowsk in einer Sitzung des kommunistischen Hauptausschusses gegenüber revolutionären Fanatikern erklärt: „Die Politik der leeren Phrase ist zu Ende.“ Also auch Lenin sah ein, daß der Kommunismus mit seinen Forderungen von Weltrevolution, Vernichtung des staatlichen und privaten Kapitals, Aufhebung jeglichen Eigentums usw. nun einmal in dieser Welt bis auf weiteres nicht durchführbar ist.

Und so gewann eine „neue Wirtschaftspolitik“ („Nep“), die zu Zugeständnissen an das kapitalistische Wirtschaftssystem geneigt war, verhältnismäßig bald die Oberhand. Auf dem 14. Kongreß (Dezember 1925) — ein solcher Kongreß hat für den Bolschewisten geradezu die Bedeutung einer unfehlbaren Spruchbehörde — ist bei der Abstimmung über die künftig einzuschlagende Politik Stalin mit 559 Stimmen gegen 65 Stimmen der streng-bolschewistischen Partei, die von Sinowjew geführt wurde und heute noch geführt wird, als Sieger hervorgegangen. Gerade Stalin und seine Anhänger wiesen darauf hin, daß Rußland ein Bauernvolk ist, daß 90 v. H. seiner Bevölkerung Bauern sind, daß das besitzlose Industriegebiet, auf welches Lenin sein Staatsgebäude aufbaute, nicht den alleinigen Ausschlag geben dürfe, daß man vielmehr bei dem dringend nötigen Wiederaufbau auf den Bauern Rücksicht nehmen, ihm angemessene Fruchtpreise, seine lebensnotwendigen Märkte und vor allem bis zu einem gewissen Grad Eigentum gewähren müsse.

Diese Entwicklung, die schon 1921, und zwar unter Duldung Lenins selbst, einsetzte und im Dezember 1925 ihre zahlenmäßige Ueberlegenheit vor aller Welt darlegte, wirkt sich in den letzten Wochen in einer folgerichtigen Reinigungsmaßnahme aus. Tot ist deswegen aber Sinowjew nicht. Sein Programm lebt noch, wenn auch in einer unterlegenen Opposition weiter. Und dieses fordert immer noch Werbung für die Weltrevolution, Rückkehr zum ursprünglichen Kommunismus unter Ausschaltung der „neuen Wirtschaftspolik“ und des Staatskapitalismus. Sinowjew will keine Verbindung mit den nichtkommunistischen Organisationen, um so mehr aber kräftigste Unterstützung jeder kommunistischen Partei außerhalb Rußlands. Er ist also auch ein Gegner jeder Annäherung an die sozialdemokratische Partei. Er will nichts wissen von der Schaffung einer gemeinsamen Front der arbeitenden Klassen.

Mit Sinowjews und seiner Anhänger Kaltstellung ist der sogenannte „100prozentige Kommunismus“ abgetan. Die heutigen Machthaber wollen einen andern praktischen Weg gehen. Ihnen liegt weniger an einer Weltrevolution, die doch mehr oder weniger in das Land der Träume gehört, als — und darin haben sie völlig Recht — an den lebensnotwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands. Freilich haben sie bei dieser Arbeit noch mit anderen Gegnern zu rechnen; mit der unter der Leitung von Medwedjeff und Stelyapnikoff stehenden oppositionellen Arbeitergruppe, die zwar auch nichts von Weltrevoultion, jenem „Morphium für die Arbeiter“, wie sie sagen und von Geldunterstützung ausländischer kommunistischer Parteien wissen will, die aber doch in der gegenwärtigen Bauernpolitik eine Gefährdung der Interessen des Industriearbeiters sieht. Aber solange Rußland nicht mindestens ein Zehntel seiner Bevölkerung in der Industrie beschäftigt, — bis jetzt ist es noch nicht einmal ein Zwanzigstel — kann von einem endgültigen Sieg des städtischen Proletariats keine Rede sein.

W. H.

Poincare und der Abbruch der deutsch-belg. Verhandlungen

Berlin, 24. August. Der plötzliche Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen über den Loskauf von Eupen-Malmedy hat in Berlin eine peinliche Mißstimmung hervorgerufen, da man hier den baldigen Abschluß für sicher hielt. Plötzlich erschien in einer englischen Zeitschrift ein Aufsatz eines gewissen Poljakow, der früher der „russische Rothschild“ genannt wurde, und mit einem Schlag wandelte sich das Bild. Die französische Presse lief auf einen Wink Poincarés Sturm gegen den Plan. Die Verhandlungen sollen übrigens von belgischer Seite eingeleitet worden sein, wo nach Mitteln gesucht werde, dem Schwund der belgischen Währung abzuhelfen. Poincaré hat über den Kopf Briands, des Unterzeichners von Locarno, hinweg durch einen starken Druck die belgische Regierung zum Rückzug gezwungen. Es kam Poincaré darauf an, jede etwa sich anbahnende Verständigung eines Verbündeten mit Deutschland zu unterbinden, ferner das bequeme Einfallsgebiet von Eupen-Malmedy in die Rheinprovinz nicht aus der Hand zu geben, und endlich die Sicherung der belgischen Währung zu verhindern und damit den belgischen Franken von neuem an das Schicksal des französischen Franken zu fesseln. Der belgische Ministerpräsident hat abgeleugnet, daß überhaupt Verhandlungen mit Deutschland geführt worden seien und erklärt, daß solche niemals geführt werden. Aus seiner Ableugnung spricht aber unverkennbar die tiefe Enttäuschung und Erbitterung, die er über den schweren Schlag Poincarés empfindet. Trotzdem wird von französischer wie belgischer Seite Deutschland als der Schuldige dargestellt, obgleich Belgien schon früher kein Hehl aus seiner Abneigung gemacht hat, ein Land zu behalten, das ihm dem nationalen wie wirtschaftlichen Aufbau nach nicht zukommt.

Deutschland und die Völkerbundstagung

Berlin, 24. August. Wie die Blätter erfahren, wird die deutsche Abordnung zur Völkerbundstagung sich erst nach Genf gegeben, wenn dort die Lage so weit geklärt ist, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund feststeht.

Griechenland — das Land der meisten Revolutionen

Das Strangregiment in der Türkei. — Wie lange noch allmächtiger Rifa Khan?

Die Lage in Griechenland

Athen, 24. August. Obgleich das Heer und die Flotte eine Bekanntmachung abgegeben haben, daß sie mit der Regierung des Generals Kondilis einverstanden seien, zweifelt niemand daran, daß diese nur von kurzer Dauer sein werde. Kondilis hat bei allen den vielen Putschen sei der großen griechischen Niederlage im Krieg mit der Türkei 1922 eine hervorragende Rolle gespielt. Das griechische Volk weiß selbst nicht, was es will; es läuft dem nach, der es im Glück oder Unglück aufzureizen oder zu überraschen versteht, um ihn ebenso schnell wieder fallen zu lassen. Und da es an Männern von Bedeutung in Griechenland vollständig fehlt, so wird das Volk ein Spielball ehrgeiziger Parteiführer oder Generale. An Revolutionsmacherei hat Griechenland die kleinen amerikanischen Republiken längst überflügelt.

Pangalos soll vor ein Volksgericht gestellt werden; alle Mitglieder seiner Regierung befinden sich nunmehr in Haft.

Ministerpräsident Kondilis hat alle von Pangalos abgeschlossenen Verträge vorläufig aufgehoben, darunter auch den Freundschaftsvertrag mit Südslawien (Serbien) und das Abkommen über die Serbien gewährten Vergünstigungen in Saloniki.

Abbruch der türkisch-griechischen Verhandlungen

Sofia, 24. August. Die Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei sind plötzlich abgebrochen worden, da in dem Austausch der Auswechslungsbevölkerung sich ein Streit erhoben hat. Griechenland fühlt sich durch seine Freundschaftsverträge mit den Balkanstaaten so gestärkt, daß es der Türkei mit größeren Forderungen entgegentreten zu können glaubt.

Neue Todesurteile in Angora?

Konstantinopel, 24. August. Es liegen Anzeichen vor, daß das Gericht in Angora noch weitere der Verschwörung gegen Kemal angeklagte Jungtürken, so den früheren Finanzminister Djavid und vier oder fünf andere zum Tod durch den Strang verurteilen wird.

Der persische Aufstand

Teheran, 24. August. Der Aufstand von Dost-Mohammed ist nur ein Teil einer groß angelegten Erhebung gegen Rifa Khan. An der Spitze der Unternehmung steht Prinz Salar ed Daules, der Oheim des abgesetzten Schah, der unter den nomadischen Kurden einen großen Anhang hat. Salar hat die Stadt Sardjas besetzt; er und Dost-Mohammed schlugen gleichzeitig los. Die Regierungstruppen sollen Dost, der Kwasch besetzte, in der Richtung auf Baupur zurückgedrängt haben.

Neuer Streik in Schanghai

Schanghai, 24. August. Reuter meldet, der dieser Tage in Schanghai wieder ausgebrochene Streik chinesischer Arbeiter habe sich rasch ausgebreitet und eine gefährliche Wendung genommen dadurch, daß die Polizei (wohl die Polizei der Fremden) mit der Waffe gegen einen Aufzug der Kulis vorging. Der Streik erstreckt sich auch auf die japanischen Spinnereien. Mehrere Europäer und Japaner wurden von den Chinesen angegriffen.

Neuestes vom Tage

Eisenbahnfrevel

Berlin, 24. August. Gestern abend kurz nach 11 Uhr stieß nach der Meldung einer hiesigen Korrespondenz der Triebwagen des von Berlin nach Bernau fahrenden Vorortzugs etwa 400 Meter vor dem Bahnhof Carow auf ein Hindernis, sodaß er hochsprang und der ganze Zug erschüttert wurde. Der Zug wurde alsbald zum Stehen gebracht und es stellte sich heraus, daß auf dem Gleise Schottersteine aufgehäuft waren, auf denen größere Felssteine lagen. Auch auf dem zweiten Gleise für die Züge auf entgegengesetzter Richtung fand man die gleiche Transportgefährdung. Nach Wegräumung der Steine setzte der Zug seine Fahrt fort.

Wieder ein Ueberfall in Frankfurt

Frankfurt a. M., 24. August. Nachdem kürzlich hier der Vorsitzende des Stahlhelms von Kommunisten ermordet worden war, wurde gestern morgen der Schriftleiter der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitsfahne“, Hintze, mit mehreren Messerstichen im Oberschenkel und im Arm und mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Er gab an, er sei nachts von etwa 20 Leuten, die teils rote Armbinden, teils das Abzeichen der roten Frontkämpfer trugen, überfallen und schwer verletzt in den Main geworfen worden sei. Polizei war nicht zur Stelle.

*

Ein neues Gesetz über Waffenbesitz

Berlin, 25. Aug. Während bisher nur für die Führung von Schußwaffen auf öffentlichen Straßen ein Waffenschein erforderlich war, soll nach dem neuen Gesetz der Besitz von Waffen überhaupt von der Erteilung einer Erlaubnis abhängig gemacht werden. Weiterhin wird in bezug auf die Kleinkaliberwaffen ein Absatz eingefügt werden, nach dem die bisherige landesgesetzliche Regelung über den Besitz solcher Waffen so abgeändert wird, daß auch Kleinkaliberbüchsen nicht ohne Waffenschein erworben werden dürfen. Außerdem wird die Führung von Kleinkaliberwaffen durch politische Vereine und Verbände, sowie das Abhalten von Schießübungen in militärischer Form verboten werden.

Grützner gegen den Stahlhelm

Berlin, 24. August. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der sozialdemokratische Regierungspräsident von Merseburg, Grützner, bei dem preuß. Minister des Innern Severing den Antrag gestellt, den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm zu verbieten, weil die Zugehörigkeit zum Stahlhelm mit dem preuß. Beamteneid nicht vereinbar sei. Grützner hat ferner den Polizeipräsidenten von Halle und die Landräte angewiesen, unverzüglich gegen die studentische Mensur einzuschreiten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Breslauer Katholikentag

Breslau, 24. August. Auf das Begrüßungstelegramm an den Papst ist eine Antwort aus Rom eingetroffen, worin der Papst seine Freude darüber ausdrückt, daß der Katholikentag sich mit so wichtigen Fragen der Zeit beschäftigt habe. Dazu gehöre das Bestreben, alle zum Gehorsam gegen das christliche Gesetz zu bringen und den Menschen unserer Zeit, die an heidnische Sitten zurückdenken, Zügel anzulegen. Nur so werde es gelingen, unter den Völkern das Reich Christi zu errichten.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Telegramm abgesandt, die Versammlung begrüße den deutschen Reichspräsidenten mit dem Gelöbnis der Treue zum Reich und der Mitarbeit an seinem Wiederaufbau.

Hindenburg erwiderte mit folgendem Telegramm: Der 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands danke ich für die freundlichen Grüße, die ich herzlichst erwidere, und für das Gelöbnis der Treue und der Mitarbeit, das ich gern entgegengenommen habe. Möge Ihre Tagung guten Erfolg haben und dazu beitragen, den Geist gegenseitiger Verständigung und gemeinsamer Hingabe an das Vaterland zu stärken und zu verbreiten.

gez.: von Hindenburg, Reichspräsident.

Aufschub der Rückzahlung von Landwirtschaftskrediten

Nach den Verhandlungen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Zentralkreditinstituten geführt hat, besteht, wie bereits kurz berichtet, die Möglichkeit, einen Teil der in der Zeit während und unmittelbar nach der Ernte fälligen landwirtschaftlichen Personalkredite auf spätere Monate zu verlängern, um auf diese Weise in gewissem Umfang ein unerwünschtes Zusammendrängen von Fälligkeiten auf einen kurzen Zeitraum zu verhindern. Insbesondere hat die Deutsche Rentenbank infolge von Maßnahmen, die von ihr und der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt seit einiger Zeit getroffen wurden, die Rückforderungen der auf in diesem Herbst fälligen landw. Abwickelungskredite wesentlich ermäßigen können. Die Kreditvermittungsinstitute, die bereits entsprechende Mitteilungen erhalten haben, sind hierdurch in die Lage versetzt worden, Landwirten, welche die im Herbst fälligen Abwickelungskredite ganz oder teilweise nicht zurückzahlen können, und zwar insbesondere auch nicht aus erhaltenen Realkrediten, Erleichterungen zu gewähren. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat von der Rückforderung von Personalkrediten für diesen Herbst ganz abgesehen. Nur in Fällen, in denen die Ablösung der Wechselschulden durch die gewährten Realkredite erfolgen kann, wird auch bei Krediten der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt auf Abdeckung bestanden werden müssen. Nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung ist der landw. Realkredit im ersten Halbjahr 1926 im ganzen um 600 Millionen, nämlich von 1,1 auf 1,7 Milliarden gestiegen. Hiervon entfallen allein auf die Zeit von Ende März bis Ende Juni 500 Millionen, so daß wohl mit einer fortschreitenden Umwandlung der landw. Schulden in einen länger befristeten Realkredit gerechnet werden kann. Einer überstürzten Veräußerung der Erntevorräte sollen die mit Hilfe der Reichsbank, der Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse, sowie der Getreidehandelsgesellschaft geschaffenen Lombardierungsmöglichkeit für Getreide (Beleihung von Getreide) entgegenwirken.

Württemberg

Stuttgart, 24. Aug. Eröffnung des Milchhofs. Der neue Milchhof der Milchversorgung Stuttgart in der Rosensteinstraße wird am 30. August eröffnet werden.

Im Herdweg wurde ein 6 J. a. Mädchen, das unmittelbar vor einem Personenkraftwagen über die Straße lief, erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Das Mädchen war sofort tot.

Stuttgart, 24. August. Württ. Landestheater. Die Ausgabe der ersten 6 Eintrittskarten an die Mitglieder der Theatergemeinde erfolgt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse rechts des Großen Hauses bis einschließlich Donnerstag, den 26. August. Bis zu diesem Tag nicht abgeholte Karten werden den Mitgliedern durch Postnachnahme zugestellt.

Weinkostproben auf der Ausstellung „Speis und Trank". Am Mittwoch, den 25. August und Mittwoch, den 1. September werden im Stadtgartensaal in Stuttgart von nachmittags 2 Uhr an Kostproben von etwa 50 württembergischen Erzeugervereinen, darunter 1921er Edelweine, ausgegeben.

Ein ungeeigneter Erzieher. Das Große Schöffengericht hat den 60 Jahre alten Oberlehrer Gottlieb Ochsenwadel von Heimsheim OA. Leonberg wegen unzüchtiger Handlungen an Schülerinnen zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Waiblingen, 24. August. Autounfall. In der Winnender Straße verlor ein Autolenker an der starken Biegung der Straße beim Felsenkeller die Herrschaft über den Wagen, so daß dieser an der Böschung umschlug und die beiden Insassen (zwei Stuttgarter Kaufleute) unter sich begrub. Einer davon wurde schwer verletzt, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

Ludwigsburg, 24. August. Errichtung eines Altersheims. In den Anlagen der Kraußschen Anstalten soll ein Altersheim errichtet werden.

Weinsberg, 24. August. Ueble Folgen. Am Freitag wurde im grasigen Hag das Karussell für das Sängerfest aufmontiert. Junge Burschen trieben hiebei allerhand Unfug, so daß sich ein Mann des Karussells veranlaßt sah, einen davon zu züchtigen. Der Gezüchtigte mußte blutüberströmt vom Platz getragen werden. Einige jüngere Leute griffen den Mann dann an und warfen Steine. Ein Stein traf einen jungen unbeteiligten Lehrling in die Milzgegend, so daß seine Ueberführung ins Heilbronner Krankenhaus nötig wurde.

Backnang, 24. Aug. Eine aufregende Beerdigung. Beim Einwerfen der Erde in das Grab des Malermeisters Hermann Schmückle wurde vom Totengräber und einigen weiteren Personen ein Geräusch vernommen, das für ein Klopfen des Verblichenen gehalten wurde. Die sofort verständigte Polizei ordnete an, daß der Sarg nochmals geöffnet werde. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß der Tod schon lange eingetreten war und die Leiche unverändert im Sarg lag. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß der Sargdeckel beim Einwerfen der Erde eingebrochen war, wodurch das fragliche Geräusch entstand.

Oehringen, 24. August. Ueberschlagen. In der Gegend von Mainhardt überschlug sich das Auto einer Prager Firma, die sich zur Zeit mit acht neuen französischen Kraftwagen auf dem Weg von Paris nach Prag befindet. Offenbar hatte einer der Fahrer infolge Uebermüdung die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Das Auto wurde sehr stark beschädigt, der Lenker kam mit leichteren Verletzungen davon.

Marktlustenau, OA. Crailsheim, 24. August. Der Teufel im Haus. In einen nicht geringen Schrecken wurde vor einigen Tagen ein hiesiger Ortsbewohner versetzt. Er wurde nachts durch starkes Klopfen und Stoßen an seiner Zimmertüre aufgeweckt. Aus dem Bett springen und nachsehen war eins. Kaum aber war er draußen, als der Gatte an allen Gliedern zitternd an das Bett seiner Frau kam und stöhnte: Behüte dich Gott, Frau, der Teufel steht draußen und will mich holen, ich habe schon seine Hörner gespürt. Schließlich siegte aber doch der Lebenswille wieder, er riß das Fenster auf und begann „Feurio" zu schreien. Einige Nachbarn kamen auf sein Geschrei herbei, um zu schauen, wo es brenne. „Um Himmelswillen," rief er, „gebt mir einen Stecken her, der Teufel will mich holen." Als die Nachbarn ihm helfen wollten, entpuppte sich der Böse als seine eigene Kuh, die sich losgerissen hatte und sich bis an die Zimmertüre verirrte.

Göppingen, 24. August. Schadenfeuer. Durch einen Brand im Oekonomiegebäude der Fürsorgeanstalt Wilhelmshilfe wurde die gesamte Ernte mit 5000 Garben und eine große Menge Heu und Oehmd vernichtet. Die Umfassungs- und Giebelwände des Gebäudes blieben stehen. Die Anstalt ist versichert. Man vermutet, daß ein Fürsorgezögling der Anstalt das Feuer gelegt hat.

Heidenheim, 24. August. Brand. Im Sägewerk Ziegler brach am Montag früh aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der das Werk, zwei Wohnungen und viele Maschinen vollkommen vernichtete. Die großen Holzvorräte konnten gerettet werden. Die Insassen der beiden Wohnungen konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Nürtingen, 24. August. Den Verletzungen erlegen. Der am letzten Donnerstag in der Oberboihinger Straße verunglückte Schneider Ganter von Zizishausen ist seiner Verletzung im hiesigen Krankenhaus erlegen.

Kirchheim u. T., 24. August. Verhaftete Zigeuner. Am Freitag abend konnte man auf der Jesingerstraße einen seltsamen Aufzug sehen. Drei Zigeunerkarren fuhren in großer Geschwindigkeit Kirchheim zu. Und hinter den Fahrzeugen fuhren drei Landjäger zu Rad. Es handelte sich um die Zigeunerbande, die den Ochsenwanger Bürger bei Hepsisau berauben wollte.

Laichingen, 24. August. Eisenbahnunfall. Vorgestern brach bei Zug 5 vor der Station Oppingen eine Spurstange, wodurch der Packwagen mit einer Achse entgleiste. Die Entgleisung wurde sogleich behoben, so daß es keine wesentliche Verspätung gab und die Reisenden in Amstetten die Anschlußzüge erreichten.

Oberndorf, a. N., 24. Aug. Das Ende eines Handwerksburschen. Der Wanderer Alfred Rösner, von Saargemünd gebürtig, wurde von einem Oberndorfer Arzt vor etwa acht Wochen auf hiesiger Markung im Gras liegend vollständig entkräftet gefunden und im Auto des Arztes nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht, wo er nun gestorben ist. Der Mann gab vor seinem Tod an, daß er s. Zt. vor Erschöpfung in der Nähe von Aistaig zusammengebrochen sei und eine Nacht im Freien lag. Als er andern Tags aufgefunden wurde und von der Aistaiger Gemeinde aufgenommen werden sollte, verbrachte ihn ein Mann aus Aistaig auf die Oberndorfer Gemarkung, wo er ihn ins Gras legte und seinem Schicksal überließ. Dort lag er stundenlang, bis sich schließlich der Oberndorfer Arzt seiner erbarmte.

Aus Stadt und Land

Nagold, 25. August 1926.

Ich bewundere, was über mir ist, ich beurteile es nicht. Göthe.

*

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist Pfarrer Niethammer in Loßburg, Dek. Freudenstadt, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Ihre Prüfung im Hufbeschlag haben bestanden: Luz Gottlieb aus Haiterbach, Roller Gottlieb aus Effringen, Rau Wilhelm aus Wildbad und Steimle Wilhelm aus Neubulach.

*

Stoppelfelder im August.

Die eigenartigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres haben es fertig gebracht, daß sich Heuwahd und Getreideschnitt zeitlich eng zusammendrängten. Dieser Umstand hat nach so langen Regenwochen plötzlich eine intensive landwirtschaftliche Tätigkeit erweckt, die rasch nnd unvermittelt vielerorts der Landschaft jetzt schon in den Augusttagen einen verfrüht herbstlichen Charakter gibt. Das geschnittene Gras wächst zwar nach und reift zur Oehmdernte heran, aber das Stoppelfeld bleibt: kahl mit gelben Borstenbüscheln liegt es da im Glanze der strahlenden Augustsonne — soweit wir heuer von solchem Glanze sprechen können — und nicht ohne Wehmut denkt man an die goldgelben, wogenden Getreidefelder, die dem Bild der sommerlichen Flur einen so eigenartigen, tiefen Reiz gaben. Die stolzen Roggenhalme, die in den blauen Himmel hinaufwachsen zu wollen schienen, die

---

„O alte Burschenherrlichkeit"

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werdau

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Sekundanten traten aufeinander zu. Sprachen zusammen. von Schlieben und Wieprecht standen abseits. Gleichgültig scheinbar. Keiner den andern beachtend.

Endlich schienen die Sekundanten untereinander einig geworden zu sein. Sie trennten sich — der Unparteiische und der Arzt kamen hinzu — noch ein paar kurze, halblaute Worte — dann machte sich Hasemann daran, die fünfzehn Schritte Distanz, die vereinbart worden waren, abzumessen. Er machte es etwas reichlich.

Der Arzt hatte inzwischen unter einem Strauchwerk seine Bestecke ausgepackt.

Nun gingen die Sekundanten aufeinander zu, tauschten förmlich ihre Pistolen aus und luden sie.

Schweigend — gleichmütig schauten die beiden Gegner den Formalitäten zu.

Der Unparteiische stand plötzlich zwischen ihnen. Seine Stimme klang gedämpft.

Er machte noch einmal den vorgeschriebenen Versöhnungsversuch, der natürlich ergebnislos verlief.

Nun ging alles weitere sekundenschnell.

Die beiden Gegner schritten auf ihre Plätze, jeder die Pistole in der Hand. Die Sekundanten hatten sich nach der Seite zurückgezogen. Der Unparteiische stand unter einem Baum.

Ganz von Sonne überrieselt.

Und ein Pirol flötete in der warmen Luft.

Eine kurze, abgehackte Stimme:

„Achtung! — Eins — zwei — drei!"

Von Schlieben dachte flüchtig an Hasemanns Mahnung, den Arm so zu halten, daß der Kopf möglichst gedeckt wäre.

Eine Wolke blau-grauen Pulverdampfes stieg vor seiner Hand auf — den eigenen Schuß hörte er nicht. Er wußte, daß er an Wieprecht vorbeigeschossen hatte. Er wollte vorbeischießen. Aber er hörte dessen Kugel zischend dicht an seinem Kopf vorbeifahren und stand einen Augenblick lang wie erstarrt.

Also Ernst?

Da stand schon sein Sekundant neben ihm. Nahm ihm die Pistole ab — lud sie von neuem. Ein feines Flüstern:

„Keine Schonung, Schlieben! Wieprecht macht Ernst —"

Schlieben lächelte.

Die Sekundanten sprangen zurück. Wieder ertönte das Kommando:

„Achtung! —"

Kurze Gedankenhetze in Schliebens Hirn: Unsinn — Wieprecht hat doch auch vorbeigeschossen! Und er weiß jetzt — nach dem ersten Schuß — daß ich in die Luft knalle — also! Ach, liebe, süße Renate!

Da schrillte schon das „drei" des Unparteiischen.

Schlieben schoß schräg nach oben. Diesmal hörte er seinen Schuß — denn Wieprecht mußte den Bruchteil einer Sekunde gezögert haben.

Haarscharf pfiff seine Kugel an Schliebens Arm vorüber, streifte das Ohr — es war wie ein Hauch — ein gefährlicher.

Da preßte Schlieben die Lippen zusammen.

Muskelhart wurde sein Gesicht.

Schon stand der Sekundant wieder neben ihm, lud die Pistole.

„Menschenkind — Schlieben — bist du verrückt?" flüsterte er. „Der Kerl schießt sich doch ein! Der ist gewissenlos. Merkst du es denn nicht? Bei drei sofort abdrücken — am Daumen vorbei zielen — bei zwei im Anschlag liegen —"

„Achtung!"

Er sprang zurück.

von Schlieben blickte zu dem Gegner hinüber. Sah das kalte., leblose Gesicht — die kühlen Augen voll Drohung.

„Zwei!"

Er hob den Arm. Zielte. Voll Ruhe.

„Drei!"

„Noch summte der Klang des Kommandos in der Luft. Schlieben hatte abgedrückt. Nicht mehr blindlings, sondern wohl überlegt.

Ein Schrei — kurz — verwehend. —

Wieprechts Schuß knallte hoch in die Luft, denn plötzlich fuhr sein Arm wie hochgerissen aufwärts — die linke Hand schnellte gegen die Brust — er wankte leise hin und her — totenblaß — taumelte nach vorn — da eilten schon Arzt und Sekundant auf ihn zu — fingen ihn auf.

Schlieben stand mit hängenden Armen. Hasemann nahm ihm die Pistole ab.

„Deine Rettung," sagte er leise. „Es ging nicht anders. Scheint Brustschuß gewesen zu sein."

Er schritt zu der anderen Gruppe hinüber.

Der Arzt bemühte sich bereits um den Verletzten, der mit glasigen Augen um sich blickte. Es dauerte eine geraume Weile, bevor die Untersuchung beendet war.

„Linksseitiger Lungenschuß ohne sichtbare Komplikationen. Augenblickliche Lebensgefahr nicht vorhanden. Aber Vorsicht natürlich."

Man atmete auf.

Von Schlieben verbeugte sich leicht zu der Gegenpartei. Hasemann und sein Sekundant traten zu ihm — sie verließen den Schauplatz und schritten durch das Gehölz dem Waldrand zu, wo der Fax mit dem Wagen wartete.

Der hatte schon lange besorgt durch das Gehölz geäugt. denn er hatte die Schüsse natürlich gehört und seit dem letzten war eine beträchtliche Spanne Zeit vergangen, wie es bei „glattem" Verlauf des Duells sicher nicht der Fall gewesen wäre. Nun war er in langem Zweifel, wer von den beiden geblieben war.

Unwillkürlich glitt ein frohes Leuchten über sein Gesicht. als er Schlieben heil und gesund sah. Er kletterte schnell wieder auf den Bock.

„So, Fax — nach Hause," rief ihm Hasemann zu.

Es war eine nicht weniger schweigsame Fahrt als vorhin. Denn jeder ahnte, daß der Ausgang des Duells nicht geheim bleiben konnte. Der Arzt mußte, ob er wollte oder nicht, Meldung erstatten. Und Schlieben konnte sich immerhin auf ein paar Monate Festung gefaßt machen, die zwar nicht entehrend für ihn, aber doch immerhin unangenehm waren. Man konnte nur hoffen, daß die Verletzung von Wieprecht nicht allzu gefährlich war.

Als man aber im Vandalenhause anlangte, schlug die Stimmung doch um. Die älteren Kommilitonen hatten dort den Ausgang des Duells erwartet und beglückwünschten Schlieben. Und als eine Weile später der Arzt telephonisch die Ueberführung des Verwundeten in die Klinik meldete und beruhigend hinzufügte, daß menschlicher Voraussicht nach alles normal verlaufen würde, die Kugel sei bereits entfernt und der Schußkanal ganz klar, da fühlte sich jeder wieder froh und „aufgelegt". Was nun noch nachkam — nun, das konnte nicht so schlimm sein. Schlieben würde es ertragen können, die Verbindung konnte stolz auf ihn sein. —

Nach dem Essen, das Schlieben diesmal im Verbindungshaus einnahm, begab er sich nach Hause.

Er fühlte plötzlich eine unbändige Sehnsucht nach Renate. Und wenn sie auch jetzt noch nicht zu Hause war, so hatte die Wohnung doch etwas von ihrem Wesen in sich und er konnte mit mehr Geduld auf ihre Rückkehr aus dem Büro warten.

Frau Raimund empfing ihn mit etwas fragevollem Gesicht.

„O — Sie waren heute ja schon so früh auf den Beinen, Herr von Schlieben?" (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sonngebräunten, vollkörnigen, schweren Weizenähren, die zierlichen Kornbüschel des Hafers, sie sind dahin gesunken unter dem schwingenden, blanken Stahl und ihr Sterben zum Wohl der Menschheit kündet — das Menschenherz kann sichs nicht verhehlen — das große Sterben in der Natur an. Hungriges Federvolk huscht, Nachlese haltend, über die struppigen Stoppeln und schon beginnt auch die Jugend, das leere Getreidefeld zum Startplatz ihrer Drachen zu machen. Doppelt kühl, doppelt gefühllos und unbarmherzig scheint der sommerliche Abendwind über das wunde Feld dahinzustreichen, er, der noch vor kurzem verliebt und zärtlich mit den flüsternden Halmen zu spielen schien. Dann bricht die Scholle unterm Schnitt des blanken Pfluges. Warmes, duftendes Erdreich wälzt sich über die kurzen Stoppeln und begräbt sie unter sich. Das Feld muß sich bereiten, die Wintersaat in seinen Schoß zu nehmen.

Auch der gestrige Vieh- und Schweinemarkt hier stand unter dem Zeichen der Ernte, der Hochsaison im landwirtschaftlichen Betrieb. In Anbetracht der Feldarbeiten waren trotzdem viele Kauflustige erschienen. Der Handel kann im großen und ganzen den Verhältnissen entsprechend als lebhaft bezeichnet werden. Die hiesigen Geschäftsleute werden wohl kaum viel, wie es sonst der Fall ist, vom Markt gespürt haben, denn die Landwirte strebten nach Erledigung ihrer hiesigen Geschäfte so schnell wie möglich den heimatlichen Penaten zu, um auch dort ihrer Pflicht in Haus und besonders im Feld zu genügen.

Zum Sport vom nächsten Sonntag

wollen wir kurz Einzelheiten berichten. Anläßlich seines 15jährigen Bestehens veranstaltet der Sportverein von 1911 e. V. auf dem Sportplatz an der Calwerstraße interne Vereinswettkämpfe in Gestalt von Fünfkampf, Dreikampf und Einzelkämpfen. In Anbetracht der Tatsache, daß wir hier in Nagold z. T. sehr gute Sportsleute aufweisen können, ist mit sehr interessanten Momenten zu rechnen und es wird sich am Sonntag Morgen ein Spaziergang auf das sehr schön gelegene Arbeitsfeld des festgebenden Vereins lohnen. Auf die körperlichen Vorteile des Sporttreibens hinzuweisen, wollen wir uns heute versagen, denn es wäre dies ja schon zum soundsovielten Male an dieser Stelle und es wäre für die, die es begriffen haben und anerkennen, überflüssig und bei denen es bis heute nichts genützt hat, da ist eben Hopfen und Malz verloren. Nur auf das geistige Moment des Sportes wollen wir kurz zurückkommen, damit es vielleicht doch noch manchen, der sich bisher bei der Oppositionspartei befand, in das andere Lager herüberholt. Vor allem ist es die Disziplin, die der Sport von einem Volk fordern kann und gerade diese Eigenschaft tut uns heute besonders not. Mit der Disziplin hängt sodann die Beherrschung der Konzentration zusammen. Der ungeschulte Mensch läßt sich gehen, der Sportler aber konzentriert sich im entscheidenden Augenblick mit jeder Faser seines Wesens auf seine Aufgabe, z. B. beim Start. Der wahre Sport fordert auch Intelligenz, freilich nicht im Sinne theoretischer Haarspaltereien, sondern praktische Lebensintelligenz, die in unmittelbarem Verstehen des Notwendigen in der raschen Auffassung der Lage beruht. Der Sportler wird auch in seinem Beruf auf eine Leistungssteigerung hinarbeiten, er wird in ihm die Spannung wiederfinden, die beim Sport zum Erfolg notwendig ist, er wird sich keiner Disziplinlosigkeit schuldig machen und zäh auf sein Ziel losarbeiten. Das Wichtigste aber, was der Sportgeist vermittelt, ist doch wohl das Gemeinschaftsgefühl mit anderen. Dieser Korpsgeist, der auf die anderen Rücksicht nimmt, stärkt auch die Anerkennung des Vorgesetzten, des Meisters. Von hier aus wird der Allgemeinheit verständlich, was ein „Meister" im übertragenen Sinne auch im Beruf bedeutet und so wird er sich willig unterordnen. Dieses Gemeinschaftsgefühl aber prägt sich schließlich auch in dem Sinne für die Gerechtigkeit, für ein anständiges, gesetzmäßiges und zuverlässiges Verhalten. Der Sportler wird alle Schleichwege und Schiebungen verachten und so könnte der im ganzen Volk ausgeprägte Sportgeist auch das Wirtschaftsleben in diesem Geiste beinflußen. Sporterziehung wird somit zur Kulturveredlung, wenn der Sport in richtiger Weise geübt wird.

Hierzu gehört vor allen Dingen auch der Wassersport, im besonderen das Schwimmen, das leider hier in Nagold noch ein ziemlich unbekanntes Gebiet ist. Der Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege hat deswegen keine Mühe gescheut, uns einmal anläßlich eines Werbeschwimmens, veranstaltet durch den ersten badischen Schwimmclub Pforzheim und den Tübinger Schwimmverein, vorführen zu lassen, was überhaupt Schwimmsport ist. Die beiden Vereine werden am Sonntag Nachmittag um 1/2 3 Uhr im städtischen Schwimmbad mit 40 Schwimmern und Schwimmerinnen ein sehr interessantes Programm zur Abwicklung bringen. Das Programm umfaßt u. a. Herrenstaffel, Damenstaffel, Schulschwimmen (Brust-, Seite-, Rücken- und Freistilschwimmen), Einzelschwimmen, das sehr interessante Wasserballspiel, Wasserbelustigungen und was von besonders großem Interesse sein dürfte, das sehr schwierige, aber unbedingt notwendige Rettungsschwimmen. Das Schwimmen sollte allein schon aus dem Grunde erlernt werden, um einem Ertrinkenden Lebensretter sein zu können. Hierin liegt die große Aufgabe aller Schwimmvereine, daß sie Lebensretter erziehen und so Dienst am Volke leisten. Rettungsschwimmer ist für jeden ein Ehrentitel. Auf die gesundheitliche Seite des Schwimmens einzugehen, wollen wir aus demselben Grund unterlassen, wie wir es uns oben versagten, den Sport im allgemeinen von dieser Seite zu betrachten. Wir wollen nur noch unseren Lesern die herrlichen Worte, die bereits 1883 im preußischen Abgeordnetenhaus von Unterrichtsminister von Goßler gesprochen wurden, zurufen und hoffen, daß am Sonntag alt und jung zu dem Werbeschwimmen kommen, sich daran freuen und daraus lernen wird. Goßler sagte: „Was das Schwimmen anbelangt, so ist es in meinen Augen das Ideal der Ideale für die harmonische Ausbildung des Körpers. Es gibt keine Körperübung, die sich mit einem gut geleiteten Schwimmen vergleichen lassen könnte."

*

Ansprüche aus Lebensversicherungen unterliegen auch der Aufwertung. Sie erfolgt in der Weise, daß bei jeder Versicherungsgesellschaft ein Aufwertungsstock gebildet wird, in den die aufzuwertenden Werte fließen und der von einem staatlich bestellten Treuhänder verwaltet wird. Da die Aufwertungstermine zum Teil noch nicht abgelaufen sind und sich auch im allgemeinen noch nicht übersehen läßt, wie sich in vielen Fällen die Hypothekenaufwertung gestaltet, steht der Aufwertungsstock bzw. dessen Höhe wohl in keinem Falle schon fest, so daß über die zur Verfügung stehende Teilungsmasse noch nicht entschieden werden kann.

Mietzinswucher. Nach Reichs- und Landesrecht ist vor kurzem eine Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume eingetreten. Zugleich ist aber auch eine neue Strafbestimmung — § 49 a des Mieterschutzgesetzes — ergangen. Hiernach wird Wucher mit Räumen mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Dieses Wuchers macht sich schuldig, wer für mietweise oder auf Grund eines sonstigen Rechtsverhältnisses überlassene Räume oder im Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind. Hierunter kann also auch das Zahlen von Anstandsgeldern oder Aufgeld fallen. Ebenso wird bestraft, wer für die Vermittlung eines Rechtsgeschäftes der erwähnten Art eine Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist. Bestrafung tritt nicht bloß bei vorsätzlicher, sondern auch bei fahrlässiger Zuwiderhandlung ein.

Zur Aenderung der Fernsprechgebühren. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte bereits vor längerer Zeit Veranlassung genommen, in einer Eingabe an den Reichspostminister entschieden gegen eine beabsichtigte Aenderung der Fernsprechgebühren Verwahrung einzulegen. Das Bestreben der „Vielsprecher" geht nach wie vor darauf hinaus, statt der jetzigen Gebühr von 15 Pfennig für ein Gespräch wieder eine Grundgebühr und daneben eine geringere Gesprächsgebühr einzuführen. Zweifellos würde die beabsichtigte Aenderung eine starke Belastung der „Wenigsprecher" mit sich bringen und zu einer starken Aufgabe der Anschlüsse führen. Damit wäre aber auch den Vielsprechern wenig gedient. Dazu ist wieder für manche Berufe, wie Aerzte und Geschäftsleute, der Fernsprecher eine dringende Notwendigkeit. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich daher an die Abgeordneten im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gewandt und unter Hinweis auf die schwere wirtschaftliche Schädigung weiter Kreise dringend gebeten, die Bestrebungen des Handwerks auf Beibehaltung der jetzigen Fernsprechgebühren zu unterstützen.

*

Berneck, 24. Aug. **Ein ganz Raffinierter.** Wie wir neulich meldeten, wurde Oberamtmann Münz aus Neckarsulm im Gasthof zum „Waldhorn" um seine Brieftasche leichter gemacht (eine Uhr wurde, wie nachträglich gemeldet, nicht entwendet). Nunmehr gelangte der Bestohlene in den Besitz eines Pakets, auf das eine seiner Visitenkarten aufgeklebt war und das nach näherer Inspizierung sich als seine Brieftasche mit verschiedenen persönlichen Papieren erwies. Das Geld hatte der schlaue Bursche für sich behalten. Auf der Bahnstrecke Pforzheim-Eutingen war das Päckchen zur Post gegeben worden.

*

Horb, 24. August. **Eine Vermißte gefunden.** Die seit dem 24. Juli vermißte 41jährige Ehefrau des früheren Bahnhofinspektors Kloz vom Bahnhof Hochdorf, Emma Maria geb. Stiefel, wurde gestern von Landleuten oberhalb des Mühlener Sägewerks in der Weitinger Gemarkung in einem Wald auf Gras liegend, in verwahrlostem Zustande, mit zerissenen Kleidern und ohne Schuhe aufgefunden und nach Eutingen transportiert. Während der vier Wochen ihres krankhaften Umherirrens hat sie sich von Beeren und Haselnüssen ernährt. Frau Kloz dürfte nunmehr in einer Anstalt untergebracht werden.

Mühringen OA. Horb, 24. Aug. **Jubilarin.** Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Babette Weil, feierte am vergangenen Sonntag ihren 93. Geburtstag in noch verhältnismäßiger Rüstigkeit.

Freudenstadt, 24. August. **Straßenbau bei Baiersbronn.** Gegenwärtig ist die Staatsstraße vom Bahnhof Baiersbronn aufwärts gesperrt Der Verkehr geht über die Alte Straße, die durch das Oberdorf führt. Die Staatsstraßenbauverwaltung baut den gesperrten Teil nach einem neuzeitlichen Verfahren, dem sog. Soliditätsverfahren um. Dieses Verfahren ist ein Versuch, unsere Landstraßen dem modernen Kraftwagenverkehr anzupassen. Das Soliditätsverfahren geht aus dem Betonverfahren hervor.

Neuenbürg, 24. Aug. **Das Schöffengericht** verurteilte den 18 Jahre alten Mechanikerlehrling Christian Bott aus Wildbad wegen Diebstahls zu 10 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der 58 Jahre alte Straßenkehrer Wilh. Bott, ebenfalls von Wildbad, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 13jährigen Knaben, zu 5 Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Wildbad, 24. August. Schwer verletzt. Bei den Sportwettkämpfen des hiesigen Fußballvereins lief der 14jährige Sohn Karl der Kriegerwitwe Schumann beim Kugelstoßen zwischen die Wettkämpfer. Der Knabe wurde von einer Kugel an den Kopf getroffen und schwer verletzt, sodaß er nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Aus aller Welt

1000 Mark Belohnung erhielt der Weichensteller Klusmann von der Reichsbahnverwaltung, der kurz nach dem Eisenbahnunglück dem von Hannover kommenden Personenzug entgegenlief und ihn durch Signale aufhielt.

Ueber 5000 Mark im Zug gestohlen. Auf der Bahnfahrt zwischen Coswig und Klieken (Prov. Sachsen) wurde einem Versicherungsinspektor aus Halle, der in jener Gegend Gelder einkassiert hatte, die Aktenmappe heimlich von Mitreisenden geöffnet und 5800 Mark daraus gestohlen. Die Spitzbuben waren bereits ausgestiegen, als der Versicherungsinspektor den Diebstahl entdeckte.

Die preußische Schutzpolizei soll statt des Drillichanzugs einen blauen Hausanzug aus Baumwolle oder Leinenstoff erhalten.

Keine Berufung Hellpachs. Prof. Dr. Hellach teilt mit, daß an ihn kein Ruf ergangen sei, die Leitung des Schulwesens in Frankfurt a. M. zu übernehmen.

Säuberung im Grunewald. Ein Berliner Blatt hat 70 Erwerbslose angeworben, um von Montag früh 8 Uhr ab den Grunewald nach allen Richtungen hin von Papierresten und anderen Unsauberkeiten gründlich befreien zu lassen. Die Säuberung soll die ganze nächste Woche dauern. Zwei große Lastkraftwagen werden die Abfuhr über sich nehmen.

Letzte Nachrichten

Ein neues Eisenbahnattentat.

Berlin, 25. Aug. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Hannover: Ein neues Eisenbahnattentat wird aus dem westlichen Westfalen gemeldet. Auf dem Bahnhof Hille bei Lübbecke wurde bei der Einfahrt in den Bahnhof das Weichenschloß gewaltsam zertrümmert und die Weiche des Hauptgleises auf ein Nebengleis gelegt. Der Frühzug fuhr daher in ein Nebengleis auf die angebrachte Weichensperre. Nur dem Umstand, daß sich der Zug auf langsamer Fahrt befand, ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück passierte. Die polizeilichen Nachforschungen über diesen Fall sind soweit vorgeschritten, daß mit der baldigen Ergreifung der Täter gerechnet werden kann.

Auch Trotzky beurlaubt.

Berlin, 25. Aug. Die Morgenblätter melden aus Moskau: Nachdem erst vor kurzem prominente Mitglieder der Parteiopposition wie der Handelsminister Kamenew und der stellvertretende Vorsitzende des obersten Volkswirtschaftsrates ihres Amtes enthoben bezw. auf längere Zeit beurlaubt wurden, ist nunmehr auch Trotzky, der Vorsitzende des Hauptkonzessionsausschusses beurlaubt worden. Zum provisorischen Vorsitzenden ist Skobelew, ein früherer Minister Kerenskys ernannt worden.

Opposition gegen Macdonald.

Berlin, 25. Aug. Die „Vossische Zeitung" meldet aus London: Die Arbeiterpartei im Macdonaldwahlkreis hat beschlossen, die von der Parteileitung geforderte Ausschließung kommunistischer Mitglieder nicht auszuführen und die Wiederaufstellung Macdonalds in Aberavon (Schottland) bei der nächsten Wahl abzulehnen, falls die Parteileitung auf dem Ausschluß der Kommunisten besteht.

Die bevorstehende Verbannung Abd el Krims.

Paris, 25. Aug. Wie nunmehr feststeht, wird Abd el Krim am 27. Aug. von Fez nach Casa Blanca und von dort am 28. nach Marseille gebracht werden. In seiner Begleitung wird sich seine Familie, sowie der mit seiner Bewachung beauftragte Offizier befinden. Am 2. Sept. wird Abd el Krim nach der Insel Reunion gebracht werden.

Französisch-russische Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 25. Aug. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach einer Mitteilung der Sowjetbotschaft ist der Vorsitzende der Sowjet-Handelsdelegation Alexander Trojanowsky in Paris eingetroffen, um kommerzionelle Verhandlungen aufzunehmen.

Spiel und Sport.

Eine neue „Heilbronner Hütte" im westlichen Fervall. Die Sektion Heilbronn des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins hat die Absicht, auf dem Verbellner Winterjöchel eine Hütte zu bauen. Das westliche Fervall mit dem Hochmaderer ist ein wenig besuchtes Gebiet in Vorarlberg, obwohl dieser 2771 Meter hohe Gipfel als einer der großartigsten Aussichtspunkte des Landes gilt. Die neue Hütte soll auf dem Verbellner Winterjöhl (2277) Meter) unweit des Scheidsees zu liegen kommen.

Fliegerleistung. Der französische Flieger Calligo hat auf dem Flugplatz Le Bourget eine Höhe von ungefähr 12 800 Meter erreicht.

Handel und Volkswirtschaft

100 Millionen-Reichsanleihe. Am 3. September findet in Berlin eine Besprechung von Ministern der Einzelstaaten statt über die Vorschläge der Reichsregierung, für produktive Notstandsarbeiten 140 Millionen auszuwerfen, woran 100 Millionen durch eine Reichsanleihe aufgebracht werden sollen.

Keine Erhöhung des Kalipreises. Der Reichswirtschaftsminister hat den von seinem Vertreter eingelegten Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung des Kalipreises aufrechterhalten. Die Preiserhöhung unterbleibt daher vorläufig.

Die höchste Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich hat die sächsische Stadt Plauen i. V., nämlich 73,9 auf 1000 Einwohner, während die Reichsdurchschnittszahl in Städten mit über 100 000 Einwohnern am 1. Juli d. J. 43,5 betrug. Im Gesamtdurchschnitt kamen am 1. Juli auf 1000 der Wohnbevölkerung 27,9 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 3,1 am 1. Juli 1925). In den landwirtschaftlichen Gebieten beträgt der Reichsdurchschnitt etwa 12 (2,4). Die Erwerbslosenzahl ist am größten in den Gebieten mit vorwiegender Textilindustrie.

Ausverkäufe der Konsumvereine auch anmeldepflichtig. Die Bestimmungen des Wettbewerbgesetzes über den Ausverkauf gelten auch für die Konsumvereine. Die Ausverkaufsankündigung einer Konsumgenossenschaft zielt zweifellos darauf hin, die Genossen durch dieses Mittel zu bestimmen, ihren Bedarf an Waren der betreffenden Art ausschließlich bei der Genossenschaft zu decken, wodurch der Warenumsatz der Konkurrenten beeinträchtigt wird. Die Rechtslage ist so klar, daß der Zentralverband der Konsumgenossenschaften die Konsumvereine selber darauf hinweist, mit dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb nicht zu kollidieren.

Eine Unfreundlichkeit der Türkei. Anscheinend infolge eines Vertrauensbruchs wird eine Aufforderung des türkischen Botschafters in Berlin veröffentlicht, den deutschen Handel als Vermittler in dem deutsch-türkischen Handelsverkehr grundsätzlich nach Möglichkeit auszuschalten. Man erstrebe den Ersatz des deutschen Handels durch türkische Handelsfirmen. Deutsche sollen Griechen und Armeniern gleichgestellt werden. Die deutsche Kaufmannschaft Konstantinopels fühlt sich durch diese Maßnahme bedroht. Man hält die Stellung des türkischen Botschafters in Berlin für erschüttert.

Ein Weltgetreidetrust? Aus Winnipeg (Kanada) wird gemeldet, daß im März 1927 in der Stadt Kansas (Ver. Staaten) Vertreter des kanadischen und amerikanischen Getreidehandels und Getreidebaus eine Besprechung über die Bildung eines allgemeinen Getreidetrusts abhalten wollen, zu der auch Vertreter aus Argentinien, Australien, Rußland und Indien eingeladen werden sollen. Unter anderem soll auch eine einheitliche Berichterstattung über die Ernteaussichten in die Wege geleitet werden. — Der Trust könnte ein Mittel werden, den Verkehr von Getreide ganz zum größten Teil in die Hand weniger Großkapitalisten zu bringen, die nicht nur die Preise zu diktieren, sondern es in der Hand hätten, ein Land mit Getreidezufuhr zu versehen oder einem andern sie zu sperren, d. h. es auszuhungern. Solche Absichten sind eine weitere Mahnung, namentlich an die europäischen Länder, die eigene Landwirtschaft nach Kräften zu fördern und sich von den Trusts des internationalen Großkapitals möglichst unabhängig zu erhalten.

Die Tabakeinfuhr nach London hat sich innerhalb der letzten 5 Jahre um über 700 000 Zentner vermehrt. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Frauen und Mädchen, die früher wohl zuweilen eine von den Herren angebotene Zigarette rauchten, heute dahingekommen sind, daß sie für eigenes Geld und für eigenen Gebrauch täglich im Durchschnitt 20 Zigaretten erstehen.

Der Fremdenverkehr in Bayern ist in diesem Jahr wegen des schlechten Wetters und der schlechten Wirtschaftslage bis jetzt um 20 v. H. gegenüber dem des Vorjahrs zurückgeblieben. Es soll nun eine starke Werbung im Rheinland und in Mitteldeutschland für die Ausübung des Wintersports in Bayern ins Werk gesetzt werden.

Die Murgtalbahn soll nach amtlicher Mitteilung in spätestens zwei Jahren ausgebaut sein.

Schweinepreise. Heidenheim: Saugschweine 35 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 28—45, Läufer 60—100 M. — Riedlingen: Milchschweine 32—38, Mutterschweine 160—240, Läufer 68—70 M. — Schwenningen: Milchschweine 18 bis 27 M das Stück. — Tuttlingen: Milchschweine 13—25 M das Stück.

Vom Tabakmarkt. Die Stimmung am Inlandsmarkt war auch in der vergangenen Berichtswoche fest: größere Abschlüsse wurden

aber nicht vollzogen, da die verfügbaren Quantitäten beim Handel nur noch sehr klein sind. Die Beschäftigung in der Zigarren- und Rauchtabakfabrikation hat sich weiter belebt.

Stuttgart, 24. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ztr., Preis 4.50—5 ℳ f. 1 Ztr.

Obstpreise. Bei der Gemeindeobstversteigerung in Kleineislingen wurde ein Erlös von 315.50 ℳ erzielt. Der Ertrag war auf 87 Ztr. geschätzt, somit wurden per Zentner 3.62 ℳ bezahlt. — Auf dem Obstmarkt in Neuenstein kosteten Aepfel 2 ℳ, Tafelobst 8—9 ℳ, Zwetschgen 7—9 ℳ der Zentner.

Nürnberger Hopfen vom 23. August: Keine Zufuhr. Umsatz 10 Ballen, Stimmung ruhig. Es wurden bezahlt für Markt-, Hallertauer und Württemberger Hopfen 270—310 und für Elsässer Hopfen 340 NM.

Vom Bodensee, 24. August. Beginn der Hopfenernte. Die Hopfenernte hat im Bodenseegebiet begonnen. Der Stand des Frühhopfens ist sehr unterschiedlich. Strichweise steht er ausgezeichnet und in anderen Gegenden ist auf eine sehr schlechte Ernte zu rechnen. Das Pflücken des Späthopfens dürfte noch 2 bis 3 Wochen hinausgeschoben werden, da dieser durch die Niederschläge und den Temperaturwechsel sehr gelitten hat und in der Entwicklung der Dolden zurückgeblieben ist.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 24. August. Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 38 Ochsen, 48 Bullen, 262 Jungbullen, 250 Jungrinder, 87 Kühe, 869 Kälber, 1230 Schweine, 1 Schaf und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Jungrinder und 120 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig, belebt; Ueberstand.

Ochsen: ausgemäst. Tiere / vollfleischige Tiere	52—57
fleischige Tiere	45—50
gering genährte Tiere	—
Bullen: ausgemäst. Tiere / vollfleischige Tiere	50—53
fleischige Tiere	44—48
gering genährte Tiere	—
Jungrinder: ausgem. Rind. / vollfleischige Rinder	56—59
fleischige Rinder	48—53
gering genährte Rinder	42—46
Kühe: ausgemäst. Kühe / vollfleischige Kühe	37—48
fleischige Kühe	21—34
gering genährte Kühe	14—20
Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	72—75
mittlere Mast- und gute Saugkälber	66—70
Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hämmel	—
Weidmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	—
Schweine: über 240 Pfd.:	84—85
dto. von 200—240 Pfd.	85—86
dto. von 160—200 Pfd.	83—84
dto. fl. v. 120—160 Pfd.	81—82
dto. unter 120 Pfd.	
Sauen	62—72

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold
vom 24. August 1926.

Viehmarkt.

Gattung:	Zufuhr Stück:	Verkauft Stück:	Preis pro Stück:
Ochsen	2	2	530—600 ℳ
Stiere	4	2	205—250 ℳ
Farren	—	—	—
Kühe	42	11	320—553 ℳ
Rinder u. trächt.			
Kalbinnen	37	36	205—580 ℳ
Schmalvieh	31	21	160—276 ℳ

Handel gedrückt.

Schweinemarkt.

			Preis pro Paar:
Milchschweine	428	395	40—72 ℳ
Läuferschweine	375	350	75—160 ℳ

Sehr starke Zufuhr, lebhafter Handel, rasche Abwickelung. Preis aller Gattungen bedeutend zurückgegangen.

Fruchtmarkt.

Verkauft:

8,28	Ztr. Weizen	Preis pro Ztr.	15.00—15.25 ℳ
7,08	„ Dinkel	„ „ „	10.50—11.00 ℳ
1,86	„ Gerste	„ „ „	11.— ℳ
3,00	„ Hafer	„ „ „	11.— ℳ

Infolge der Erntearbeiten Zufuhr gering.

Nächster Fruchtmarkt am 4. September 1926. Der Markt am 28. August fällt aus.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft"

Das Wetter

Unter dem Einfluß des über Süddeutschland liegenden Hochdruckgebietes ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachung.

Oberamt Horb.

Das Ausschreiben vom 21. ds. Mts., betr. die **vermißte Frau Klooz von Hochdorf**, wird hiemit

als erledigt zurückgenommen.

Den 24. August 1926.

546 J. A. Obersekr. Lutz.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 7. Sept 1926. 380

Anmeldungen nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung** und vom 6. Sept. ab die beiden Lehrerinnen.

Die Schulleiterin.

Wildberg.

Vergebung von Bauarbeiten

Zum Werkstatt- und Wohnungsneubau des **Gg. Ohngemach**, Drehermeister, sind die

Gipser-, Schreiner-, Glaser-, und Schlosserarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Voranschlag und Akkordbedingungen liegen beim Bauherrn zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote bis

Samstag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr

eingereicht werden können.

541 J. A. **Zeeb**, Bautech.

Gelegenheits-Kauf!

Trockene, sofort verarbeitungsfähige

Ia franz. Pappel-Blockware

15 mm aufwärts stark

dto. 491

Ia Pfälzer Möbeleichen

18 und 25 mm stark

Maier & Co. - Holzhandlung - Altensteig

Tel. 71.

Zur Bodenseefahrt

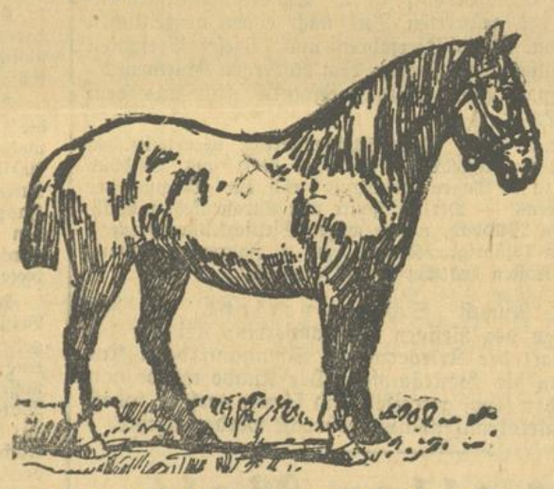
am 12. Sept. empfiehlt die

Zaiser'sche Buchhandlung

Karten und Führer vom Bodensee.

Pferde-Verkauf

Wir sind am Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. ds. Mts. mit einem großen, frischen Transport erstklassiger



Rheinländer-Pferde

im Gasthaus zur „Sonne" in Herrenberg und laden Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich ein

Gebr. Löwenthal

Buttenhausen 544

Telefon Herrenberg Nr. 86
„ Buttenhausen Nr. 4.

Malaga

(Gold und dunkel)

empfiehlt 1719

C. Schuon, Weinhandlg.

Nagold.

Verkaufe

Motorrad

(0,82—2½ PS) zugel. u. verst., prima Läufer und Bergst., um 220 ℳ evtl. Tausch gegen neues Fahr-Rad. 545

Chr. Breyer, Insel.

Drucksachen

Briefumschläge
Aufklebezettel
Mitteilungen
Briefbogen
Postkarten
Rechnungen
Geschäftskarten
Lieferscheine usw.

liefert schnell, gut u. billig

G. W. Zaiser

Buchdruckerei, Nagold

Rebhuhnfarbige

551

Zwerghühner

Wegen Wegzug verkaufe ich 1,8 äußerst gute Leger, 25er Brut à 3 ℳ

K. Wagner, Emmingen.

Ia. Junghühner

4 Monate alt, liefert billigst. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

J. Mohr jr., Ulm a. D.

502 Preisliste gratis!

542 **Pfrondorf**, 24. August 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Simon Braun, Baumwart

erfahren durften, vor allem für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schulbedarf:

Schulhefte **Schreibwaren**
Schulbücher **Zeichenwaren**
Schultafeln **Gesangbücher**
Grundschulbedarf
sowie alle übrigen Lehr- u. Lernmittel
liefert
in amtl. vorgeschriebener Ausführung

G. W. Zaiser, Nagold.

2 Gipser und **2 Zimmerleute**

für sofort gesucht

J. Alber, Baugeschäft Calw

Fliegenfänger

479 bei

Hermann Knodel

Notenhefte

bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Heute abend „Schiff". 851

Bestellschein.

An das **Postamt**

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung **„Der Gesellschafter"** mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden", „Unsere Heimat" u. der landw. Beilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft" für den **Monat September** und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: .....

Wohnort .....
Straße u. Hausnummer .....

Nußkohlen

für Herdbrand

Anthracit-Eiformbriketts

Union-Briketts

empfehlen in erstklassiger Beschaffenheit aus eintreffenden Ladungen zu besonders günstigen Sommerpreisen

Berg & Schmid

539

und stets vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.